

Zwischenbericht Sonoma State University

Vorbereitungen/ Vor dem Aufenthalt:

Im zweiten Semester meines Anglistik-Studiums habe ich mich dafür entschieden, eine gewisse Zeit im englischsprachigen Ausland zu verbringen, um neue kulturelle Erfahrungen zu sammeln, ein neues Land kennenzulernen und meine Sprachkompetenz zu verbessern. Hierbei war die USA von Anfang an mein gewünschtes Reiseziel, da ich noch nie auf einem anderen Kontinent als Europa war und von der Natur und Kultur in den Vereinigten Staaten sehr fasziniert war. Man sollte auch schon circa ein bis anderthalb Jahre vor dem Aufenthalt mit der Vorbereitung beginnen, da die Bewerbungsfrist relativ früh ist. Allerdings gibt es am Anglistischen Seminar eine Informationsveranstaltung, die einem wichtige Informationen zum Studium in den USA und zu Austauschprogrammen sowie Finanzierungsmöglichkeiten bietet. Auch bei Unklarheiten, zum Beispiel beim Ausfüllen der Bewerbungsformulare, kann man sich an die entsprechende Ansprechpartnerin im International Office der Universität wenden. Nach dem Ausfüllen der notwendigen Formulare und einem Auswahlgespräch, bei dem ich hauptsächlich meine persönliche wie akademische Motivation für den Aufenthalt begründen sollte, erhält man dann die Nachricht, die einem verkündet, ob und für welche Universität man angenommen wurde.

Danach kann man sich um die finanzielle Vorbereitung kümmern. Für die Bewerbung für ein Stipendium ist es besonders wichtig, sich auf den jeweiligen Webseiten über die entsprechenden Anforderungen der Stipendien und Stipendienggeber sowie über die Bewerbungsfristen zu informieren, um mögliche Zeitprobleme zu vermeiden und bessere Chancen zu haben. Nachdem die Finanzierung geklärt ist, gilt es noch, sich für das entsprechende Visum der USA (entweder J1 oder F1) zu bewerben. Dies ist vor allem mit viel Bürokratie verbunden, allerdings gibt es auch hierzu eine Informationsveranstaltung an der Universität. Die Beantragung des Visums ist generell eher unproblematisch, solange man die geforderten Unterlagen bei seinem Termin im US-Konsulat zur Hand hat. Des Weiteren sollte man nicht vergessen, sich für die USA eine Auslandsrankenversicherung, eine Kreditkarte (sehr wichtig zum Bezahlen in den USA) sowie einen Handyvertrag zuzulegen.

Kurse/ An der SSU

An der SSU angekommen, gab es auch dort eine Orientierungsveranstaltung, um Leute kennenzulernen sowie Informationen zu den Einrichtungen und Angeboten der Universität zu erhalten. Die Kurswahl ist vergleichsweise einfach, da man bei seiner Bewerbung in Heidelberg schon Kurse angeben muss, in welche man dann vom Online-System der SSU automatisch eingeschrieben wird. Als Austauschstudent hat man unabhängig von seinem Studienfach die Möglichkeit, auch fachfremde Veranstaltungen zu besuchen, insofern diese keine besonderen Vorkenntnisse erfordern. Die SSU bietet auch Kurse an, die man in Deutschland nicht belegen kann, so zum Beispiel im Fach Chicano Studies oder Kurse in Wine Business, da das Sonoma County zu den wichtigsten Weinregionen der USA gehört. Grundsätzlich sind die Kurse in den USA deutlich kleiner und persönlicher als in Deutschland; selbst in Vorlesungen sitzen meist nur 30-50 Studenten. Daher ist die Beziehung zum Dozenten auch enger; fast alle Dozenten kennen die Namen der Studenten und auch mündliche Beteiligung spielt eine wichtigere Rolle. Im Hinblick auf den Arbeitsaufwand lässt sich feststellen, dass in den USA ein Großteil der Arbeit meist über das Semester verteilt durch Hausaufgaben oder in-class-writings stattfindet und weniger als große Hausarbeit oder Klausur am Ende des Semesters. Auch die Kurse an sich dauern für gewöhnlich nicht anderthalb Stunden, sondern drei Stunden und 40 Minuten pro Woche, wobei dies entweder als Block an einem Tag stattfindet oder an zwei Tagen à eine Stunde 50 Minuten. Obwohl der Aufwand etwas höher ist als in Deutschland ist, ist die Bewertung meist lockerer.

Wohnen an der SSU

Da in den USA das Wintersemester in der Regel schon im August beginnt und man somit nur knapp zwei Wochen Zeit zwischen dem letzten Semester in Deutschland und dem Auslandsjahr hat, ist es sicherlich hilfreich, sich auch schon früh um eine Unterkunft zu kümmern. Auf der Webseite der SSU findet man entsprechende Informationen zum Housing auf dem Campus, aber

auch weitere Links zu Wohnmöglichkeiten außerhalb des Campus. Ich habe mich der Einfachheit halber für einen dorm room auf dem Campus entschieden, für den ich mich schon einige Monate vor meiner Ankunft in den USA bewerben musste. Die SSU bietet verschiedene Wohnmöglichkeiten für internationale Studierende an, jedoch kann man sich darauf einstellen, dass das Wohnen auch am Campus deutlich mehr kostet als in Deutschland. So kostet schon die günstigste Alternative, ein Bett in einem Zimmer, in dem man mit zwei anderen Personen wohnt, circa 600\$. Ich habe mich schlussendlich für ein Einzelzimmer in einer 4er-Wohnung entschieden. Dieses war im Vergleich zu Deutschland recht komfortabel mit einem eigenen, recht großen Bad. Außerdem gehörten zu der Wohnung ein Gemeinschaftsraum und eine Küche und die Benutzung eines Pools in der Village sowie die Benutzung eines laundry rooms sind in der Miete miteinbegriffen. Netter Fakt am Rande: Alle Villages an der SSU sind nach verschiedenen Weinsorten benannt, so kann es zum Beispiel sein, dass man in Bordeaux, Riesling oder Chardonnay wohnt.

Der Campus

Der Campus der SSU ist eher klein, da an der Uni auch nur um die 8000 Studenten studieren. Allerdings verfügt er trotzdem über einen grünen Park sogar mit einem See auf dem Campus, an dem man vor allem im Sommer gut entspannen kann. Außerdem befinden sich mehrere Kiosks, Cafés, Cafeterias und eine kleine Bar auf dem Campus. Neben den Kursen bietet die SSU auch viel mehr Freizeitprogramme an als deutsche Unis, so gibt es zum Beispiel den Recreation Center auf dem Campus. In diesem befinden sich ein Fitnessstudio, mehrere Spielfelder für verschiedene Sportarten und sogar eine Indoor-Kletterwand. Des Weiteren organisiert das Outdoor Center auch Wanderungen in National oder Regional Parks in der Gegend, bei denen man sich zum Beispiel die für Northern California typischen Redwood-Trees ansehen kann. Andere Ausflüge, die die SSU zu vergünstigten Preisen oder sogar kostenlos für Studenten anbietet, führen zum Beispiel zu Baseballspielen oder in eine Jelly-Beans-Firma. In der Bibliothek der Uni befindet sich des Weiteren ein Makerspace, in dem man verschiedenes Equipment für handwerkliche und kreative Arbeiten finden kann und das für Studenten kostenlos

ist. Darüber hinaus gibt wie auch an anderen Unis verschiedenste Clubs zu diversen Themen, von einem Harry-Potter-Club über einen diverse Musikenembles bis hin zu verschiedenen Sportteams. Auf dem Campus befindet sich außerdem das Green Music Center, ein modernes Konzertgebäude, in dem regelmäßig auch bekannte Musiker und Comedians auftreten. Auch hier kann man als Student vergünstigte Tickets erhalten. Die Universität bietet den Studierenden für ihre Studienbeiträge (auch als Austauschstudent muss man campus-based fees in Höhe von circa 1000\$ zahlen) also auch einiges an besonderen Angeboten, die man wahrnehmen kann.

Rohnert Park und Umgebung

Rohnert Park ist eher eine ruhige Stadt mit wenigen Sehenswürdigkeiten, daher ist es durchaus sinnvoll, wenn man ein Auto hat, um sich Kalifornien etwas anzuschauen. Auf dem Campus, wo sich ein Großteil des studentischen Lebens abspielt und zum Einkaufen genügt auch ein Fahrrad, welches man sich an der Uni ausleihen kann, oder der lokale Bus, mit dem man als Student kostenlos fahren darf (der allerdings nur circa einmal pro Stunde und nicht bis in die Nacht hinein kommt). In der Gegend um Rohnert Park lohnt es sich vor allem, Wanderungen in die Natur zu machen. Neben den zuvor schon erwähnten Redwood Trees liegt Bodega Beach bzw. der Pazifik generell etwa eine halbe Stunde mit dem Auto entfernt. Man muss sich allerdings nicht zwingend ein Auto in den USA kaufen; es gibt auch sinnvolle Carsharing-Angebote wie zipcar, bei denen man einen Studentenrabatt bekommen kann und sich Autos bis zu drei Tage lang ausleihen kann. In der näheren Umgebung Richtung Sonoma, das übrigens auch eine sehr schöne, wenn auch kleine, Stadt, ist, liegen haufenweise Weingüter; in manchen finden zur Sommerzeit auch open-air-Theaterstücke statt.

Die nächste größere Stadt bei Rohnert Park ist Santa Rosa im Norden und natürlich San Francisco im Süden. Besonderes letztere sollte man mit Alcatraz und dem berühmten Pier 39 auf jeden Fall gesehen haben. Etwas weiter weg ist der ebenfalls sehr bekannte und sehenswerte Yosemite National Park, allerdings lohnt es sich hier eher, ein ganzes Wochenende zu verbringen.